



pfarreiblatt

1/2022 1. bis 31. Januar Pastoralraum im Rottal

Viel Sonnenlicht fürs neue Jahr

Gottesdienste

Bedingungen für das Feiern von Gottesdiensten

Ab 20. Dezember gelten die verstärkten Bestimmungen des Bundesrates.

Für religiöse Feiern heisst das Folgendes:

Ohne Zertifikatspflicht:

Gottesdienste sowie Bestattungsfeiern bis max. 50 Personen können ohne Zertifikatspflicht gefeiert werden. Es gelten die bisher üblichen Schutzmassnahmen wie Maskenpflicht, Abstand und Hygiene.

Mit 2G-Zertifikatspflicht:

Ab 50 Personen sind Gottesdienste sowie Bestattungsfeiern nur mit 2G-Zertifikatspflicht möglich. Wer genesen oder geimpft ist und dies mit einem Zertifikat belegen kann, darf an einer solchen Feier teilnehmen. Auch bei diesen Feiern gilt Maskenpflicht.

Rot = Gottesdienst mit Zertifikatspflicht

Schwarz = Gottesdienst ohne Zertifikatspflicht

Gottesdienstübertragung Pastoralraum

Die Buttisholzer Gottesdienste können weiterhin per Direktübertragung (Livestream) mitverfolgt werden. Dies sind die Wochenendgottesdienste entweder am Samstag, 19.00 Uhr oder Sonntag, 10.15 Uhr. Dieser Dienst ist nur während des Gottesdienstes verfügbar.

Samstag, 1. Januar – Neujahr

Grosswangen 10.15 Eucharistiefeier im Pastoralraum – mit Frauenchor
Buttisholz 19.00 Kommunionfeier

Sonntag, 2. Januar – Epiphanie

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier
Ettiswil 10.15 Kommunionfeier – Familiengottesdienst

Freitag, 7. Januar – Herz-Jesu-Freitag

Ettiswil 09.00 Kommunionfeier
Grosswangen 10.00 Eucharistiefeier
Buttisholz 15.00 Eucharistiefeier

Samstag, 8. Januar

Ettiswil 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Januar – Taufe des Herrn

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier
Buttisholz 10.15 Eucharistiefeier – mit Kirchenchor
Ettiswil 10.15 Kommunionfeier – Familiengottesdienst

Samstag, 15. Januar

Buttisholz 19.00 Kommunionfeier

Sonntag, 16. Januar – 2. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier
Ettiswil 10.15 Kommunionfeier

Montag 17. Januar – Antoniustag

Grosswangen 8.00 Eucharistiefeier in der Antoniuskapelle Stettenbach mit Abt Christian Meyer
10.00 Festgottesdienst vor der Antoniuskapelle Stettenbach mit Abt Christian Meyer

Samstag, 22. Januar

Ettiswil 18.00 Kommunionfeier

Sonntag, 23. Januar – 3. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier
Buttisholz 10.15 Kommunionfeier

Samstag, 29. Januar

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier – Agathafeier

Sonntag, 30. Januar – 4. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier – Gründungsfeier Frauengemeinschaft – mit Kirchenchor
Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier

Kapelle St. Ottilien, Buttisholz

Mittwoch, 5. und 19. Januar

15.00 Eucharistiefeier mit Augensegen

Sakramentskapelle, Ettiswil

Dienstag, 4./11./18./25. Januar

19.00 Eucharistiefeier

Redaktionsschluss Februar-Ausgabe:

Montag, 3. Januar

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Buttisholz

Samstag, 1. Januar, 19.00 Uhr

Rosmarie Helfenstein-von Ah, Neuhaus 4

Sonntag, 9. Januar, 10.15 Uhr

Josef und Josy Buck-Elmiger, Graben; Louise Egli, Bösgass 1; Rosa Egli, Arigstrasse 17; Alois und Marie Egli-Meyer, zum Kreuz

Samstag, 15. Januar, 19.00 Uhr

Hugo Haas-Duques, Ilgenmatte 2, Ettiswil; Erwin Bösch-Schneeberger, Schwanden 1; Franz und Josy Lustenberger-Habermacher, Rotisacher; Anna Lustenberger, Arigstrasse 17; Alois und Marie Bühler-Amrein, Soppensee; Anna Bühler, Soppensee; Balz und Miggi Helfenstein-Afentranger, Neugass 1; Hans und Margrit Käch-Birrer, Spanere 3

Sonntag, 23. Januar, 10.15 Uhr

Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder vom Samarterverein

Jahrzeit für Anton Moos-Hürlimann, Engelwart 3; Maria Ziswiler-Stalder, Luzia Ziswiler und Johann und Marie Ziswiler-Meier, Luternau

Samstag, 29. Januar, 19.00 Uhr

Maurus Berger, Buttisholz; Hans und Maria Beck-Krieger, Sagerhus; Emil und Mathilde Stöckli-Bösch und Adolf Stöckli-Meyer, Wiederheim; Emil und Nina Stöckli-Burkart, Mathilde Stöckli-Meyer, Sonnebärgli; Hans Stöckli-Kuratli, Jona; Siegfried und Sofie Stöckli-Müller, Wiederheim; Franz und Franziska Wüest-Bieri und Nina Wüest-Fellmann, Berghof

Grosswangen

Sonntag, 9. Januar, 9.00 Uhr

Dreissigster für Marianne Fischer-Egli, Schutz 15
Jahrzeit für Franz Fischer-Egli, Schutz 15; Margrith und Xaver Stadelmann-Portmann, Pintenmatte 52; Mareili Bösch-Wagner, Stockmatt; Fredy Krieger-Vogel, Pintenmatte 28; Louise und Franz Vogel-Arnet, Pintenmatte 27; Helene und Xaver Birrer-Arnet, Unterhöhe; Katharina und Ferdinand Huber-Amrein, Schutz 30; Josef Hurni, Kaplan, Kirchweg 1; Dominik und Gabriele Reichmuth-Horat, Winkelstr. 19; Theodor und Mathilde Baumeler-Bucher, Winkel

Sonntag, 16. Januar, 9.00 Uhr

Erwin Steffen-Künzli, Ziegelmatte 1

Sonntag, 23. Januar, 9.00 Uhr

Für den Stifter Jakob Müller und die Wohltäter der Antoniuskapelle Stettenbach

Sonntag, 30. Januar, 9.00 Uhr

Anton Bösch-Häfliger, Feldhof; Markus Erni, Ettiswil; Franz Felber-Käppeli und Sohn Franz Felber, Stettenbach

Ettiswil

Samstag, 8. Januar, 18.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis für Annemarie Tschuppert-Kurmann, Sonnbühl 1

Jahrzeit für Robert und Margrit Schäfer-Dubach, Brestenegg 47; Pia Hügi-Häfliger, Hübeliweg 10, Alberswil; Josef Häfliger-Gräniger, Hübelistr. 17, Alberswil

Sonntag, 9. Januar, 10.15 Uhr

1. Jahresgedächtnis von Anton Stöckli-Wiederkehr, Alberswilerstr. 13

Sonntag, 16. Januar, 10.15 Uhr

Josef Schmid-Wetterwald, Haisi 2

Samstag, 22. Januar, 18.00 Uhr

Hans Blum-Stutz, Hübelistr. 20, Alberswil

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

12.12. Elio Baumeler

Grosswangen

5.12. Elin Ella Niederhauser

Verstorbene

Buttisholz

Ignazia Melis-Ibba, geb. 1951

Maria Haas-Rogger, geb. 1923

Grosswangen

Isidor Wechsler-Fleischlin, geb. 1936

Theo van Kessel-Bucheli, geb. 1954

Ettiswil

Annalis Ziswiler-Arnet, geb. 1939

4 Pastoralraum im Rottal

Kirchenopfer

Pastoralraum

1.11. Selbsthilfezentrum Luzern	840.50
7.11. Kirchenbauhilfe Bistum Basel	731.75
13.11. Kinderspitex	787.45
20.11. Pastorale Anliegen des Bischofs	439.65
27.11. Uni Freiburg	619.20

Buttisholz

4.11. Primavera	81.30
6.11. Spitex Buttisholz/Nottwil	312.70
13.11. Soziale Aufgaben Pfarrei	204.85
20.11. Förderverein Luthern Bad	401.35

Grosswangen

5.11. Spitex Grosswangen	145.50
26.11. Orgelrevision	213.15
27.11. Spitex Grosswangen	282.70

Ettiswil

19.11. Ärzte ohne Grenzen	172.10
---------------------------	--------

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter, 079 299 37 38
kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer, Leitender Priester, 079 455 98 87
eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Pfarramt Buttisholz, Dorf 2, 041 928 11 20
buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Grosswangen, Dorfstrasse 4, 041 980 12 30
grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Ettiswil, Surseestrasse 2, 041 980 23 30
ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

Aktuelles auf den Webseiten

Bis zum Redaktionsschluss war uns nicht von allen bekannt, wie die geplanten Anlässe durchgeführt werden. Wir bitten Sie jeweils auf den Webseiten der Vereine und Organisationen nachzuschauen, ob und wie der Anlass durchgeführt wird.

Eucharistiefeier im Pastoralraum – ein gemeinsamer Neujahrsgottesdienst

Am Neujahrstag feiern wir um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Grosswangen eine Eucharistiefeier im Pastoralraum. Der Gottesdienst wird vom Frauenchor Grosswangen unter der Leitung von Ruth Hodel musikalisch mitgestaltet. Mit 2G-Zertifikats- und Maskenpflicht.

Wir wünschen allen Pfarreiangehörigen viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!

Unterwegs auf dem Firmweg



Aus der Firmwegagenda Januar

Die Jugendlichen sind unterwegs auf ihrem Firmweg. Zur Erinnerung der nächste Termin:

Sensibilisierungskurs

Mittwoch, 26. Januar, 13.00–16.00 Uhr
SPZ Nottwil

Rückblick: Begegnung mit Menschen im Alter

Gemeinsam haben die Jugendlichen einen Begegnungsanlass für Menschen im Alter beim Primavera in Buttisholz organisiert. Eine Geschichte über zwei Esel wurde verfasst. Es gab selbstgemachten Lebkuchen und Punsch zum Aufwärmen, Licht und Wärme spendete das Feuer. Das Publikum wurde mit Weihnachtswünschen und Liedern überrascht.



Was mich bewegt
Anpassungsfähige Wesen



Yvonne Wagner,
 Pfarrei-
 seelsorgerin

Eigentlich wollte ich Sie mit dem Beginn des Jahres 2022 zu einem neuen Angebot nach Buttisholz einladen. (In Grosswangen gibt es diese schöne Möglichkeit schon.) Eine engagierte Dame fragte mich, ob wir nicht einen Spielenachmittag für Erwachsene anbieten könnten. Sie würde auch gerne mithelfen. Da ich selber gerne Gesellschaftsspiele spiele, fand ich die Idee sehr schön. Doch dann kamen Nachrichten, dass sich die Situation an der Gesundheitsfront wieder verschärft hat. Und so haben wir uns dafür entschieden, noch ein wenig abzuwarten, um auf Nummer sicher zu gehen. So war es im vergangenen Jahr oft: Wir haben uns auf etwas gefreut, alles vorbereitet und dann kamen neue Einschränkungen und Sicherheitsmassnahmen. Manchmal geht das ganz schön an die Substanz. Aber es kann auch eine Chance sein, das Loslassen zu üben. Oder wie ein befreundeter Seelsorger meinte: «Wir Menschen sind doch anpassungsfähige Wesen.» Vermutlich hätte die Menschheit sonst nicht die verschiedensten Zeiten in der Geschichte durchgestanden und ist jedes Mal gestärkt daraus hervorgegangen. Bleiben Sie gesund und vertrauen Sie auf die Hilfe Gottes, denn er lässt uns nie allein, auch wenn es uns mal mehr und mal weniger bewusst ist.

Haussegnung am Dreikönigsfest



Nach altem Brauch werden am Dreikönigstag Häuser und Wohnungen für das neue Jahr gesegnet.

Das Dreikönigsfest am 6. Januar heisst auch Epiphanie oder Erscheinung des Herrn und bildet den Abschluss des Weihnachtsfestkreises. Die Haussegnung wird, wo es Brauch ist, von den Sternsängern vollzogen. Sie kann aber auch selber vorgenommen werden. Die Segensuntensilien (Kreide, Weihrauch, Kohle, Segensgebet und Jahreszahlkleber) werden in den Gottesdiensten über das Wochenende vom 1./2. Januar gesegnet und liegen ab dann in den Pfarrkirchen abholbereit auf.

Möge der Segen Gottes uns im neuen Jahr 2022 begleiten, beschützen und in der Hoffnung stärken.

Diakon Kurt Zemp

20+C+M+B+22
Christus mansionem benedicat
Christus möge das Haus segnen

Mit diesem Haussegen am Dreikönigstag wollen wir uns bewusst unter den Segen Gottes stellen. Die Kreuze und Buchstaben über der Wohnungstür sollen uns daran erinnern: Hier ist Gott eingezogen.

20+C+M+B+22
Caspar Melchior Balthasar

Das ist die andere, die volkstümliche Deutung der drei Buchstaben. Die Heilige Schrift nennt diese drei Namen zwar nicht. Sie spricht aber von drei Weisen, die sich auf den Weg machten, um den neugeborenen Jesus zu suchen. So erinnert das Zeichen über der Türe auch daran, dass wir als Glaubende unterwegs sind.

Projektchor Pastoralraum im Rottal

Das erste Konzert berührte die Herzen

Mit einem abwechslungsreichen Konzertprogramm unter dem Thema «Irischer Advent» erfüllte der Projektchor am 8. Dezember die Erwartungen an das erste Konzert. Die schönen Chorlieder unter der Leitung von Engelbert Glaser wurden wunderbar ergänzt mit Panflöten- und Orgelmusik von Jörg Frei resp. Georg Masanz und Engelbert Glaser.

Text: Diakon Kurt Zemp, Fotos: Markus Huber, Buttisholz



Buttisholz aktuell

Eltern-Kind-Café

Jeden ersten Freitag im Monat ausser Sommerferien und Feiertage treffen sich interessierte Eltern mit ihren Kleinkindern zwischen 9.00 und 11.00 Uhr in der Cafeteria Primavera. Aufgrund der aktuellen Situation findet es im Januar nicht statt.

Elterntreff Buttisholz

Ausräumen der Adventsfenster

Über die ganze Advents- und Weihnachtszeit haben uns die Adventsfenster erfreut. Schon bald ist es wieder an der Zeit aufzuräumen.

Samstag, 8. Januar 09.30-10.00 Uhr: Ausräumen der Adventsfenster im Träff 14.

Herzlichen Dank an den Pfarreirat für die ganze Organisation und Mithilfe.

Dreikönigskuchenessen der KAB



Sonntag, 9. Januar um 18.00 Uhr im KAB-Lokal.

Biblische Landschaft

Ab Montag, 10. Januar wird in der Pfarrkirche «Simeon und Hanna» (Lk 2,22-38) als biblische Landschaft dargestellt.

Herzlichen Dank den Frauen der biblischen Landschaft für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Arbeit.

Bibelgruppe

Am Donnerstag, 13. und 27. Januar um 19.30 Uhr im KAB-Lokal.

Frauezimmer 91

Vortrag von Frieda Fölmli, ehemalige Schuhmacherin und Inhaberin von gangart Menznau zum Thema «Familiendition angenommen – Schulleidenschaft bis heute nicht erloschen». Am 26. Januar um 9.00 Uhr im Träff 14. Es gelten die aktuellen Schutzmassnahmen des BAG.

Agathafeier der Feuerwehr



Am Samstag, 29. Januar ist die Agathafeier der Feuerwehr Buttisholz. Vielen Dank den Männern und Frauen unserer Feuerwehr für den Schutz unseres Dorfes. In der Eucharistiefeier um 19.00 Uhr sagen wir Danke und bitten Gott um seinen Schutz.

JODLERKLUB SCHLOSSGRUOSS BUTTISHOLZ
Jodlerklub Schlossgruess Buttisholz

Jodlerkonzert

in der Kirche Buttisholz

Sa. 8. Januar 19.30 Uhr
 So. 9. Januar 2022 17.00 Uhr

Abgesagt!

«KLÜT, SO WIE MER»

Chorleitung:
Edith Imgrüt-Brunner

Zertifikatspflicht
keine Platzreservation
Türkollekte

Rückblick Buttisholz

Die neuen Ministranten

Im Gottesdienst vom Samstag, 20. November, wurden in unserer Pfarrkirche drei Buben neu in die Minischar aufgenommen. Ein herzliches Dankeschön allen Mädchen und Buben, die diesen freiwilligen Dienst in der Pfarrei leisten, und an die Eltern, die sie dabei unterstützen.



Von links: Laurin Studer, Andrin Steinmann, Fabio Bucheli.

Personelles

Wechsel in der Leitung des Kirchenchors

Überraschend für den Kirchenrat und für den Kirchenchor hat Engelbert Glaser im September seine Kündigung als Chorleiter per 31. Dezember 2021 mitgeteilt.

Sein Augenmerk galt von Anfang an einem schönen und runden Chorklang. Unermüdlich hat er an der Klangfarbe der Stimmen gearbeitet. Nebst Stücken aus dem bisherigen Repertoire des Chores hat er regelmässig neue Gesänge und grössere Werke einstudiert.

Mit seinem fröhlichen Wesen und gelegentlich mit einem humorvollen Spruch hat er manche Chorprobe aufgelockert. Sein brillantes Orgelspiel hat alle, die ihm zuhören und zuschauen konnten, immer wieder in den Bann gezogen.

Nicht vergessen seien die eigenen Kompositionen, die er in die Gestaltung von Gottesdiensten mit einfliessen liess. Dazu gehört unter anderem eine Messe, die an Weihnachten 2017 erstmals erklang.

Engelbert Glaser hat die Stelle im Jahr 2017 als Nachfolger von Pius Kammermann angetreten. Leider wurde sein Wirken ab März 2020 durch die Pandemie sehr stark eingeschränkt. Während fast einem ganzen Jahr konnte der Chor weder proben noch auftreten.

Kirchenrat und Kirchenchor Buttisholz bedauern seinen Rücktritt. Sie danken Engelbert Glaser für die geleisteten Dienste und wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute.

Für die Zeit bis Ostern hat sich Ruth Hodel bereit erklärt, den Kirchenchor interimistisch zu leiten. Wir danken ihr herzlich dafür.

Kirchenrat und Kirchenchor Buttisholz



Katechetin Nicola Arnold hat ihr Pensum in Buttisholz niedergelegt

Nicola Arnold unterrichtete unter anderem die Schüler und Schülerinnen der 3. Primar und begleitete sie auf dem Weg zur Erstkommunion. Mit viel Engagement und Liebe zu den Kindern erfüllte sie diese Aufgabe.

Leider muss sie in unserem Pastoralraum etwas kürzertreten, um ihrem zweiten beruflichen Standbein als Leiterin der katechetischen Arbeits- und Medienstelle Obwalden voll und ganz gerecht zu werden. So hat sie auf Ende Dezember 2021 den Religionsunterricht an der 3. Primar mit der Erstkommunionvorbereitung und die Betreuung der Sonntagsfürgruppe abgegeben.

Wir bedauern den Entscheid sehr und danken Nicola Arnold herzlich für ihre wertvolle Arbeit.

Viel Gutes hat sie über die letzten Jahre in unserer Pfarrei und im Pastoralraum in der Jugend- und Kinderarbeit bewirkt und gesät. Alles, was auf guten Boden gekommen ist, möge Früchte tragen. Herzlichen Dank, Nicola!

Die Aufgaben konnten im Pastoralraumteam unter Jeanette Marti und Eduard Birrer mit Unterstützung von Luzia Büchler aufgeteilt werden, sodass die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion gut betreut sind. Ihnen danken wir ebenso herzlich.

In der Pfarrei Ettiswil wird Nicola Arnold in einem Kleinpensum weiterhin unterrichten und so dem Pastoralraum treu bleiben. Wir wünschen Nicola Arnold alles Gute und Erfüllung in ihren Aufgaben.

*Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
Kirchenrat Buttisholz*



N *eu*e Wege
entstehen, während
man sie geht.

Kapellenstiftung St. Ottilien

40 Jahre im Dienste des Wallfahrtsortes

Am Fest der Heiligen Ottilia vom 13. Dezember wurde Isidor Stadelmann nach 40 Jahren Stiftungsrat und Präsident verabschiedet. Die Kapelle füllte sich mit Frauen und Männern vom Verein «Freunde von St. Ottilien». Sie kamen alle zum Abschied, zur Würdigung und zum Dank unseres scheidenden Präsidenten. Ein gelungener Anlass, umrahmt von Wort und Musik.



Nachfolger hat auf 2023 zugesagt

Als Nachfolger von Isidor Stadelmann hat Markus Hodel vom Chäppelirain zugesagt. Er wird die Aufgabe als Stiftungsratspräsident ab dem Jahr 2023 übernehmen. Markus, herzlichen Dank für deine Bereitschaft! Hans Fischer, Lisbeth Birrer, Marietta Bühlmann und Eduard Birrer freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.



*Text und Fotos: Eduard Birrer,
Kapellenrektor*

Worte aus der Ansprache von der Vizepräsidentin Marietta Bühlmann

Lieber Isidor, nach 40-jährigem erfolgreichem Engagement für die Kapelle und den Ort St. Ottilien trittst du als Stiftungsrat und Präsident zurück.

40 Jahre, dein halbes Leben, hast du dich für den Wallfahrtsort eingesetzt. Mit viel Herzblut, Liebe, Kraft und Leidenschaft hast du den Ort aufgewertet und die Kapelle wieder zum Strahlen gebracht.

Gross war dein Einsatz bei den Renovationsarbeiten der Kapelle in den Jahren 1985/86. Der Kauf der Käseerei und das Errichten vom Pilgerstübli, dass die Fledermäuse in der Kapelle ihren Platz haben, die Gründung des Vereins «Freunde von St. Ottilien» und noch vieles mehr ist deinem Einsatz zu verdanken.

Nicht zu vergessen die vielen Sitzungen und Schreibarbeiten, die zu deinem Verdienst gehören. Dafür ein grosses Dankeschön.

Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für deinen grossen Einsatz ernannte dich der Stiftungsrat zum Ehrenpräsidenten.



Grosswangen aktuell

Schülergottesdienst

Mittwoch, 26. Januar, 8.10 Uhr für die 3. Klasse.

Erstkommunion-Kreuzli gestalten

Am Mittwoch, 26. Januar gestalten wir die Andenken für die Erstkommunion. Wir laden alle Eltern der Erstkommunionkinder ein, um 13.30 Uhr oder 19.00 Uhr ein Kreuzli zu gestalten. Dies findet im Pfarreisäli statt.

Sonntagsfiir

Diesen Monat halten wir Sonntagsfiir am Sonntag, 30. Januar um 09.00 Uhr mit der 1. Klasse im Pfarreitreff.

Frauengemeinschaft

Festgottesdienst



Wir feiern in Erinnerung an die Gründung der Frauengemeinschaft und zum Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder des vergangenen Vereinsjahrs unseren Festgottesdienst. Dieser wird von der Liturgiegruppe gestaltet und vom Kirchenchor musikalisch umrahmt.

- Datum: Sonntag, 30. Januar
- Zeit: 9.00 Uhr
- Ort: Pfarrkirche Grosswangen

Wir freuen uns, diesen Gottesdienst in der Gemeinschaft zu feiern. (2G-Zertifikats- und Maskenpflicht)

Generalversammlung findet schriftlich statt

Aufgrund der aktuellen Lage und schweren Herzens wird die 93. Generalversammlung auch dieses Jahr schriftlich durchgeführt. Die entsprechenden Unterlagen werden im Januar versendet. Wir danken fürs Verständnis.

Frauengemeinschaft Grosswangen



Wallfahrt in Stettenbach

Festtag hl. Antonius von Ägypten

Montag, 17. Januar

In unserer Pfarrei ist die Bauernwallfahrt zum heiligen Antonius in der Kapelle Stettenbach Tradition. Pilger aus dem Entlebuch bis ins Seetal kommen am 17. Januar nach Grosswangen, um auf die Fürsprache des heiligen Antonius zu vertrauen. Jeder bringt seine Freuden und Sorgen mit nach Stettenbach, darf aber auch immer wieder ein wenig gestärkt und mit neuer Kraft



und Hoffnung nach Hause zurückkehren.

Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr Abt Christian Meyer vom Benediktinerkloster Engelberg in Stettenbach begrüßen dürfen und heissen ihn herzlich willkommen.

Gottesdienste:

- 8.00 Uhr Eucharistiefeier in der Kapelle (mit 2G-Zertifikats- und Maskenpflicht)

- 10.00 Uhr Festgottesdienst im Freien vor der Kapelle (ohne Zertifikatspflicht)

Musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe der Feldmusik.

Anschliessend schenken die Frauen des Trachtenchors wärmenden Kaffee aus.

Herzliche Einladung!



Rückblicke Grosswangen

Ein herzliches Dankeschön!



Mit dieser speziellen adventlichen Karte haben sich die Schülerinnen und Schüler von der 6. Klasse und besonders auch Doris Duss bei allen Mitarbeitenden von der Stiftung Brändi für die herzliche Gastfreundschaft bedankt.

Der eindrückliche Besuch und das tolle Miteinander zwischen den Jugendlichen und den Menschen mit einer Beeinträchtigung wird allen in bester Erinnerung bleiben.

Es bleibt zu hoffen, dass das Brändi-Projekt auch im kommenden Jahr durchgeführt werden darf und dass so viele weitere Jugendliche von dieser wertvollen Erfahrung beglückt werden.

Besuch der Neumühle AG Grosswangen

Ganz passend zum Thema «Vom Korn zum Brot» genossen die Drittklässler einen interessanten Einblick in der Neumühle AG Grosswangen. Lässig, toll und cool ist es gewesen, so tönnten die spontanen Äusserungen der Kinder nach der Besichtigung. Die Schülerinnen und Schüler und auch Doris Duss bedanken sich nochmals ganz herzlich bei Adrian Meyer für die Gastfreundschaft und natürlich auch besonders für das feine Mehl.



Krippenspiel Heiligabend



Fleissig wurde während der Adventszeit für das Krippenspiel geübt.

Was wäre die Weihnacht ohne die Weihnachtsgeschichte. Für ganz viele unter uns einfach unvorstellbar. Was damals vor 2000 Jahren in Bethlehem passiert ist, nimmt uns auch heute noch wunder – auch hier in Grosswangen.

Auf die Spur nach dem grossen Geheimnis durfte ich mit den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse gehen. Und zusammen haben wir das damalige Geschehen in ein Krippenspiel verpackt und beim Familiengottesdienst an Heiligabend aufs Schönste vorgetragen. Die Engel frohlockten und die Hirten verkündeten die frohe Botschaft.

*Fotos und Texte:
Doris Duss, Katechetin*

Die neuen Ministranten

Im Gottesdienst vom Sonntag, 21. November wurden in unserer Pfarrkirche ein Mädchen und zwei Buben neu in die Minischar aufgenommen.

Ein herzliches Dankeschön allen Ministrantinnen und Ministranten, die diesen freiwilligen Dienst in der Pfarrei leisten, und an die Eltern, die sie dabei unterstützen.



Von links: Marcel Burri, Sina Z'Rotz, Mika Bieri.

Ettiswil aktuell

Familiengottesdienste



Am Sonntag, 2. Januar (Drei Könige) laden wir um 10.15 Uhr zum Familiengottesdienst ein. Die Ministranten gestalten diesen Gottesdienst mit. Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Besucher. 2G-Zertifikats- und Maskenpflicht.

Am Sonntag, 9. Januar (Taufe des Herrn) um 10.15 Uhr feiern wir unter Mitgestaltung der Drittklässler einen weiteren Familiengottesdienst. Die Feier wird musikalisch umrahmt von Keyboard-Schülern der Musikschule Ettiswil unter der Leitung von Monika Schmutz. Ohne Zertifikatspflicht, mit Maske.

Frauenverein

Adventsfenster 2021

Ein riesiges Danke für all die liebevoll und mit viel Herz gestalteten Adventsfenster 2021!

Jahreseinstimmung – Silberstreifen 60 plus

Freitag, 7. Januar, 11.30 Uhr, Landgasthaus zur Ilge (Saal), Ettiswil

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen zu unserer Jahreseinstimmung. Schön, sind Sie mit dabei!

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis 3. Januar erforderlich. Das Pfarreisekretariat nimmt die Anmeldung telefonisch unter 041 980 23 30 oder ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch gerne entgegen.

Generalversammlung

Mittwoch, 26. Januar, 19.30 Uhr, Landgasthaus zur Ilge (Saal), Ettiswil

Wir möchten das Jahr 2022 gebührend mit unserer 112. Generalversammlung beginnen. Alle Mitglieder haben eine persönliche Einladung mit Jahresprogramm im Dezember erhalten. Wir freuen uns, viele Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Gemeinsam Zeit verbringen, sich austauschen und sich einen Abend einfach mal bedienen lassen und geniessen.

Anmeldung bis 20. Januar unter vorstand@frauenvereinettiswil.ch oder via Anmeldeformular auf der Website sowie bei jeder Vorstandsfrau möglich.

Ein gültiges 2G-Zertifikat muss vor der Generalversammlung vorgewiesen werden. Auf unserer Website wird bekannt gegeben, ob die Anlässe stattfinden können.

Langlaufkurs



Samstag, 29. Januar
10.00 bis 12.30 Uhr im Eigenthal (Treffpunkt wird noch bekannt gegeben)

Kurskosten Fr. 70.-
Materialmiete ca. Fr. 40.- für Set aus Ski, Schuhen und Stöcken (nähere Infos bei Anmeldung)
Langlaufpass/Tageskarte Fr. 10.-
Teilnehmerzahl max. 8 Personen
Anmeldung bis 16. Januar bei Yvonne Willi unter 079 720 52 57,

yvonne.willi@frauenvereinettiswil.ch oder via Anmeldeformular auf der Website.

Familientreff

Mittwoch, 2. Februar, 14.00 Uhr, Sigristenhaus, Ettiswil

«Gschichtechichte» mit Maya Bänniger

Kinderhütেকurs



Mittwoch, 2. und 9. Februar

Für alle interessierten Mädchen und Jungs ab der 6. Primarklasse

Zeit: 13.30 bis 15.30 Uhr
Ort: Dachboden, Sigristhaus, Ettiswil
Kursleitung: Gaby Schacher, Ohmstal
Kosten: Fr. 20.-

Anmeldung bis 26. Januar unter nicole.willi@frauenvereinettiswil.ch oder bei Nicole Willi, 041 980 66 80.

Wir wünschen allen ...

... einen guten Rutsch
... beste Gesundheit
... ein glückliches neues Jahr



Vorstand
Frauenverein
Ettiswil

Wir suchen per 1. Juli 2022 oder nach Vereinbarung eine einsatzfreudige, flexible Persönlichkeit als

Sakristanin/Sakristan (70%)

Das vielseitige Arbeitsfeld eignet sich für Personen, die das kirchliche Leben an der Front mitprägen wollen und zugleich bereit sind, im Hintergrund an die vielen kleinen Dinge zu denken.

Aufgabenbereiche

- Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste an drei Wochenenden im Monat, den Feiertagen und Wochentagen
- Raumpflege der Pfarrkirche und der Sakramentskapelle
- Dekoration der Pfarrkirche und der Sakramentskapelle
- Kirchenwäsche
- Pflege der liturgischen Geräte
- Allgemeiner Sakristanendienst wie tägliches Öffnen und Schliessen der Kirchentüren, Unterstützung bei Pfarreiprojekten, Betreuung des Schriftenstandes, der Opferkerzen, der kulturellen Anlässe in der Pfarrkirche u. v. m.

Anforderungen

- Eine positive Grundeinstellung zum christlichen Glauben und zur katholischen Kirche
- Schweizerischer Sakristanenkurs (Kurs ist nicht Voraussetzung, kann nach der Anstellung absolviert werden)
- Freude am selbstständigen Arbeiten
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Mitglied einer katholischen oder reformierten Kirchgemeinde

Wir bieten

- Herausfordernde, vielseitige und kreative Tätigkeit
- Einbindung in ein engagiertes Pfarrei- und Pastoralraumteam
- Montag als arbeitsfreier Tag

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Anstellungsrichtlinien der Landeskirche Luzern.

Haben wir Sie angesprochen? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen. Für weitere Auskünfte melden Sie sich bitte bei unserem Pastoralraumleiter Kurt Zemp, 079 299 37 38, kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch.

Informationen über die Pfarrei Ettiswil und über den Pastoralraum finden Sie auf unserer Website www.pastoralraum-im-rottal.ch.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis 31. Januar 2022 an:

Kirchenratspräsident Peter Ziswiler, Rothmättli 6b, 6218 Ettiswil

Kirchenrat Ettiswil

Rückblicke Ettiswil

Die neuen Ministranten



Von links: Dion Baftiaj, Salome Kneubühler, Alec Widmer.

Im Gottesdienst vom 21. November wurden in unserer Pfarrkirche ein Mädchen und zwei Buben neu in die Minischar aufgenommen. Wir wünschen den neuen Minis viel Freude bei ihrem Dienst in der Kirche während den Gottesdiensten. Ein grosses Dankeschön allen Mädchen und Buben, die diesen freiwilligen Dienst in der Pfarrei leisten.

Projektnachmittag der 1. Oberstufe Ettiswil



Wir begannen den Nachmittag in der Kirche mit dem Referenten Bruno Oegerli vom Don Bosco Beromünster. Nach einem Spiel lernten wir das Leben des Heiligen Don Bosco kennen. Zum Schluss gestalteten wir Plakate zum Thema «Die Welt zum Guten verändern».

Im Familiengottesdienst erzählten wir der Pfarrei von diesem Nachmittag.

Silvia Roos, Katechetin

Zukunftsforscher Daniel Dettling im Gespräch

«Die Erde ist immer zu retten»

Daniel Dettling blickt trotz Pandemie und Klimawandel optimistisch nach vorne. Der Zukunftsforscher prophezeit auch den Kirchen, dass sie «mehr denn je gebraucht» werden, weil Menschen auf der Suche nach Sinn, Orientierung und Jenseitigkeit seien.

War früher alles besser?

Daniel Dettling: Nein, dieses Gefühl lässt sich empirisch nicht belegen. Dass wir dieses Gefühl haben, ist eher ein Zeichen dafür, dass wir uns nach Orientierung und Kontrollierbarkeit sehnen.

Warum blicken wir eher pessimistisch in die Zukunft?

Das ist immer eine Frage der Perspektive. Asiat*innen und Afrikaner*innen haben im Vergleich zu uns Europäer*innen – oder generell den Menschen in der westlichen Welt – eine wesentlich positivere Vorstellung von der Zukunft.

Kritischer Optimist

Daniel Dettling, 49, ist deutscher Jurist und promovierter Verwaltungswissenschaftler.

Er analysiert relevante Trends und Zukunftsthemen, befasst sich mit dem Wandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Parteien, Ministerien und Unternehmen. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er in Berlin.



Warum?

Weil ihr Lebensstandard gestiegen ist und in Zukunft weiter steigen wird.

Obwohl beispielsweise die afrikanischen Länder unter extremer Armut leiden?

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, um eine Milliarde verringert. Funktionierende Demokratien leiden weniger darunter.

Sie sagen das Ende extremer Armut voraus. Woraus schliessen Sie das?

Durch die Corona-Pandemie hat sich die Armut erstmals seit Langem wieder verschlimmert. Die Pandemie wird den Kampf gegen sie verlangsamen – aber dann beschleunigen, weil sich durch das dann folgende Wirtschaftswachstum wesentlich mehr Perspektiven für extrem arme Menschen auftun werden.

Welche Rollen werden Frauen im 21. Jahrhundert spielen?

Sie werden es massgeblich prägen, sowohl politisch und ökonomisch als auch sozial und kirchlich. Wir Männer können viel von ihnen lernen. Frauen kommunizieren anders, moderieren mehr, suchen den Ausgleich, sind fairer. Wer das Thema Frauen vernachlässigt, hat keine Zukunft. Der verschwindet vom Markt – egal ob als Kirche, als Partei oder als Unternehmen.

Welchen Stellenwert wird die Kirche künftig in unserer Gesellschaft haben?

Sie wird mehr denn je gebraucht werden. Die Menschen sind auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Nach Jenseitigkeit. Sie wollen nicht nur im

Diesseits ihr Glück suchen, sondern der nächsten Generation etwas hinterlassen. Schon Martin Luther hat gesagt: «Ecclesia semper reformanda est» ...

... übersetzt: Die Kirche muss immer wieder erneuert werden.

Dazu wäre jetzt die beste Gelegenheit. Das Problem ist nur: Die Menschen nehmen Kirche im Augenblick nicht als «semper reformanda» wahr, sondern als mit sich selbst beschäftigt, wenig selbstkritisch und von sich und der Zukunft überzeugt.

Was müsste die Kirche Ihrer Meinung nach anders machen, um zukunftsfähig zu sein?

Sie muss hinaus in die Gesellschaft gehen. Kommen die Menschen nicht in die Kirche, muss die Kirche zu ihnen kommen. In die Armutsviertel, in die Häuser. Menschen sehnen sich nach Glück, Orientierung und Religiosität. Wir überlassen viele Fragen zu sehr der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien.

Die eigentlichen Plattformen für Sinn und Orientierung sind aber doch die Kirchen, Schulen, Vereine und Parteien. Es fehlen ansprechende Angebote, gerade für Jugendliche, die sagen: Wir sind da. Hier bräuchte es Netzwerke, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Auch wenn sich Heranwachsende vielleicht jahrelang nicht auf Angebote melden – irgendwann kommen sie wieder. Das ist wie beim Gleichnis mit dem verlorenen Sohn. Niemand ist verloren.

Wie müsste die Kirche der Zukunft aussehen, damit sie bestehen bleibt?

Bunter, vielseitiger, jünger – und weiblicher.



Bunter, jünger und weiblicher müsste die Kirche nach Ansicht von Daniel Dettling aussehen, damit sie bestehen bleibt. Im Bild: Impressionen aus einem Jubla-Lager.

Bild: Jungwacht Blauring Schweiz

Die Klimakrise macht es schwer, an eine bessere Welt zu glauben. Ist die Erde noch zu retten?

Die Erde ist immer zu retten! Bislang hat es noch keine Generation geschafft, sie zu zerstören. Das wird auch uns nicht gelingen. Aber natürlich haben wir grosse Herausforderungen zu bewältigen. Mit dem Klimawandel werden wir lernen müssen zu leben – so wie mit künftigen Pandemien auch.

Wie soll das gehen?

Der Mensch ist sehr anpassungsfähig. Er erfindet emissionsfreie Anlagen, Städte, die sich von selbst kühlen, saubere Autos, andere Formen der Mobilität. Der Mensch ist ein sehr flexibles, innovatives Wesen, das sich den Herausforderungen stellen kann.

Die Pandemie ist eine Krise, der Klimawandel ist eine Krise. Es gibt das

Sprichwort von der «Krise als Chance». Würden Sie das auch so sehen?

«Verschwende nie eine gute Krise!», sagte Winston Churchill nach dem Zweiten Weltkrieg. Krisen sind eine Störung, mit der wir kreativ und innovativ auseinandersetzen müssen, um nach und mit dieser Krise ein besseres und gerechteres Leben führen zu können. So gesehen ist eine Krise tatsächlich eine Chance.

Und wie könnte ein Leben mit der Krise konkret aussehen?

Die Pandemie hat vieles an Veränderungen beschleunigt und viele Innovationen vorangetrieben. Bei den Pflegeberufen beispielsweise gibt es neue Lohn- und Tarifabschlüsse, die Anstiegsraten liegen im zweistelligen Bereich. Das können andere Berufe so nicht von sich sagen. Arbeitsbelastung, Arbeitszeitbelastung und intel-

ligente Zeitmodelle sind Themen, die jetzt angegangen werden. Jetzt geht es darum, nicht nachzulassen und die Bereiche Gesundheit, Klima, soziales Wohlbefinden, Lebensqualität und individuelles Glück zusammen zu denken. Eine Lehre der Pandemie ist, dass wir die Themen ganzheitlich betrachten und lösen müssen.

Melanie Fox

Erstpublikation in «Leben jetzt!», Magazin der Steyler Missionare | lebenjetzt.eu



Daniel Dettling:
Eine bessere Zukunft ist möglich | Kösel-Verlag 2021 | ISBN 978-3-466-37275-1 | Fr. 28,90

Neuer Bundespräsident von Jungwacht Blauring Schweiz

Ein Dienstleister für Jugendliche

Moritz Bauer (26) ist neuer Bundespräsident von Jungwacht Blauring (Jubla) Schweiz. Der deutsche Theologe trat Mitte November die Nachfolge von Valentin Beck an. Mit den Jugendlichen möchte er über «die grossen Fragen des Lebens» nachdenken.

«Die Lebenswelt der Jugendlichen interessiert mich», sagt Moritz Bauer. Er will wissen, was Teenies bewegt. Der Wunsch nach Spiritualität sei da. Und den will er ernst nehmen. Es gehe ihm nicht darum, rein christliche Werte und Inhalte zu vermitteln. Vielmehr schwebt ihm eine offene Glaubenswelt vor, eine Welt, in der vieles Platz hat. Er denkt dabei etwa an gemeinsames Feiern ebenso wie ans Nachdenken über die grossen Fragen des Lebens. Moritz Bauer hat in Mainz katholische Theologie studiert. Seit Sommer 2020 forschte er an der Uni Freiburg i. Üe., wo auch seine Partnerin studiert. Nun möchte er «hinausgehen ins Leben» und hat darum zur Jubla in Luzern gewechselt.

Dienstleister, nicht Strategie

Als Bundespräsident sei er ein «Dienstleister», sagt Moritz Bauer. Seine Kernaufgaben seien Begleiten und Beraten, Vernetzen und spirituelle Animation. «Wir als Bundespräsidenten geben nicht die Richtung vor», stellt er klar. Über die Strategie und die Gesamtausrichtung entscheide der Verband – und darüber werde demokratisch abgestimmt, betont er. «Aber natürlich vertritt die Jubla theologische Positionen, die ich teile», fügt Moritz Bauer an.

Die Jugendorganisation trete für eine klare Subjektorientierung ein. Der junge Mensch stehe im Vordergrund,



Kam der Liebe wegen in die Schweiz: Moritz Bauer in Freiburg, wo er an einem Forschungsprojekt mitwirkte, ehe er zur Jubla wechselte. Bild: Regula Pfeifer

er solle sich entfalten können. «Wir sind Dienstleister für Kinder und Jugendliche.» Gleichzeitig ist die Jubla von der Glaubensvorstellung des Theologen Karl Rahner inspiriert, wonach Gott ein Geheimnis bleibe, aber jedem Menschen zugänglich sei, so Bauer. Er beegne ihnen nicht nur in einem christlichen Gottesdienst, sondern auch im Alltäglichen, beispielsweise in der Freundschaft, in der Solidarität oder in der Natur. Deshalb lege die Jubla besonderen Wert auf Diakonie und Gemeinschaft.

Religiöses bewusst offen

Das Religiöse ist laut dem neuen Jubla-Bundespräsidenten bewusst offengehalten. Katholisch-Sein sei keine Bedingung, um in der Jubla mitzumachen und wichtige Positionen zu erlangen. Vielmehr wolle die Jubla offen sein für alle und Vielfalt erfahrbar machen.

«Kirchliche Jugendarbeit kann und darf den christlichen Glauben thematisieren, muss dies aber nicht zwin-

gend immer und überall tun», sagt Bauer. Es gelte dabei die Bedürfnisse des Gegenübers und die Situation vor Ort zu berücksichtigen.

Keine Reformorganisation

Die Jugendorganisation wolle zwar die Gesellschaft und Kirche mitgestalten. Doch das tue sie hauptsächlich als Freizeitorganisation für Kinder und Jugendliche. «Wir sind nicht die katholische Reformorganisation», äussert Moritz Bauer seine persönliche Meinung. Allerdings engagiert sich die Jubla in der «Allianz Gleichwürdiger Katholischer».

Der junge Deutsche hat die Jubla durch Freund*innen in der Schweiz kennengelernt – und viel Positives erfahren. Er selbst gehörte als Jugendlicher keiner Organisation an. Er sei kirchlich sozialisiert, habe an seinem damaligen Wohnort Worms ministriert und so das Gemeindeleben kennengelernt. *Regula Pfeifer/kath.ch*

Das ganze Porträt auf pfarreiblatt.ch

Bildungsgang Katechese im Kanton Luzern

«Das bringt mich persönlich weiter»

Die Ausbildung zur Katechetin fordert sie inhaltlich und geistig, sagt Anita Jenni aus Escholzmatt, und es gehe nicht ohne Auseinandersetzung mit der eigenen Person. «Das sind wir den Schülerinnen und Schülern auch schuldig.»

«Das ist etwas für dich», sagte eine Kollegin aus der Kinderliturgiegruppe vor mehr als vier Jahren zu ihr, als es darum ging, die Stelle der Katechetin wieder zu besetzen. Anita Jenni fand den Gedanken an eine Ausbildung erst absurd, ihr jüngstes Kind war noch nicht einmal im Kindergarten. Aber die Idee liess sie nicht mehr los. Im Oktober 2018 begann sie den Bildungsgang zur Katechetin nach Formodula in Luzern. Die Bäuerin mit Landwirtschaftsbetrieb und siebenköpfiger Familie in Escholzmatt steht heute kurz vor ihrem Abschluss.

«Etwas, das mir guttut»

Es kam ihr entgegen, dass die Ausbildung vor allem die Abende betraf. Die Arbeiten schrieb sie, wenn die Kinder in der Schule waren, das Zeitmanagement musste sie erst lernen. Eine schwierige private Situation verlangte dann plötzlich viel von ihr ab. Im Nachhinein sieht Jenni aber, wie wertvoll es war, sich trotzdem die Zeit zu nehmen, etwas nur für sich zu tun. Etwas, das sie auch weiterbringe. Wenn sie nicht mit der Ausbildung begonnen hätte, hätte sie wohl nie den Mut gehabt zu sagen: «So, Montagabend, halb fünf, jetzt schaut ihr selbst, und ich mache etwas, das mir guttut.»

Am meisten Respekt hatte Jenni vor dem verstaubten Bild der Religionslehrerin. Was, wenn in der Ausbildung konservative Haltungen auftauchen,



«Wenn du mit dem Herz dabei bist, ist das ein Gewinn»: Anita Jenni, Katechetin in Ausbildung, auf ihrem Hof in Escholzmatt.

Bild: Annalies Studer

Katechet*in werden?

Der Bildungsgang Katechese ist eine berufsbegleitende Ausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene, an der sich der Kanton Luzern beteiligt. Sie dauert in der Regel dreieinhalb Jahre und startet dieses Jahr wieder. Informationen dazu gibt es an einem Abend Ende Januar, der sich in erster Linie an katholische Frauen und Männer im Kanton Luzern richtet, die den Beruf der Katechetin/des Katecheten neu ausüben möchten. *do*

Mo, 31.1., 19.30–21 Uhr, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern | Anmeldung nicht erforderlich, aber hilfreich | lukath.ch/bildungsgang-katechese

hinter denen sie nicht stehen könnte? Sie war dann aber stark beeindruckt, wie frei die Teilnehmer*innen hier seien. «Manchmal ist man sehr festgefahren in der Meinung, hat das Gefühl, es ist nur so oder so. Da musst du

dann eben mal in die Stadt, um zu merken: Es geht auch anders.» Anita Jenni lacht herzlich.

Mit Tiefgang

Sie habe die Ausbildung immer als aufbauend und unterstützend erlebt. «Mir hat jedes Modul viel gegeben. Auch persönlich.» Ebenso betont sie die Tiefe, die das Ganze über die Jahre bekommen konnte: «Dafür brauchst du Zeit, das machst du nicht beim Kartoffeln-Rüsten. Das gibt Boden, das ist wertvoll. Nebst den Abschlüssen natürlich.»

Den «Pfuf» für ihre Arbeit nimmt Jenni auch aus dem Netzwerk, das während der Ausbildung entstand. «Wenn wir einander aufbauen, helfen und unterstützen, dann trage ich diesen Pfuf auch weiter in die Pfarrei. Da haut dich dann nicht so schnell was um. Der Zusammenhalt stärkt extrem, wenn du ein paar Menschen um dich hast, die am gleichen Karren ziehen.»

Fleur Budry

Luzern

Pastoralraum Baldeggersee

Eine Notwohnung in Hochdorf

Seit 1. Dezember stellt der Pastoralraum Baldeggersee Einzelpersonen in Krisensituationen eine Notwohnung zur Verfügung. Die 2-Zimmer-Wohnung kann bis maximal drei Monate als Überbrückung bezogen werden. Je nach Situation würden auch Alleinerziehende mit bis zu zwei Kindern berücksichtigt, heisst es in der Mitteilung. Initiiert wurde das Projekt von der kirchlichen Sozialarbeiterin Dinah Ehrsam in Zusammenarbeit mit dem «Zentrum für Soziales» in Hochdorf. Finanziert werde sie hauptsächlich vom Pastoralraum Baldeggersee, ein kleiner Beitrag stamme von der reformierten Kirchgemeinde Hochdorf, sagte Ehrsam gegenüber dem «Seetaler Boten». Die Wohnung ist primär für Personen, die im Pastoralraum wohnhaft sind, die religiöse Zugehörigkeit spielt keine Rolle. Die Anträge werden über das Zentrum für Soziales an die kirchliche Sozialarbeiterin gestellt. Ein Bezug ist innerhalb weniger Tage möglich. Laut Ehrsam waren 2020 im Seetal 25 Personen vorübergehend ohne Wohnmöglichkeit.

Informationen: dinah.ehsam@prbs.ch
041 914 30 73

So ein Witz!

Ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit beten zusammen, als das Licht ausgeht. Der Benediktiner will weiterbeten, er kann es auswendig. Der Dominikaner regt ein Streitgespräch über Licht und Dunkel in der Bibel an, der Franziskaner schlägt vor, dass alle Gott für das Licht danken sollten, das ihnen so sehr fehle. Da wird es wieder hell. Der Jesuit hat die Sicherung ausgetauscht.

Schweiz

Schweizer Bischofskonferenz

Neuer Generalsekretär

Davide Pesenti (39) ist ab März neuer Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Der Italiensbündner absolvierte in Freiburg das Theologie-Studium in Deutsch und Französisch. Nach zwei Jahren als Pastoralassistent in Horgen ZH stieg er als Journalist bei cath.ch und RTS in Lausanne ein. Als Generalsekretär der SBK bereitet er die Versammlungen der Bischöfe vor und nach, pflegt die Beziehungen zu den zuständigen kirchlichen und staatlichen Stellen und zu anderen Bischofskonferenzen. Pesenti folgt auf Erwin Tanner, der seit Januar 2022 Direktor von Missio ist. Tanner war zehn Jahre Generalsekretär der SBK. Pesenti ist verheiratet und Vater eines Sohnes.



Davide Pesenti spricht alle vier Landessprachen.

Bild: Bernard Hallet

Präsidium der RKZ

Asal-Steger im Amt bestätigt

Die Luzerner Synodalrätin Renata Asal-Steger wurde Ende November einstimmig als Präsidentin der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Die RKZ ist der Zusammenschluss aller kantonalen Landeskirchen. Die Wahl des fünfköpfigen RKZ-Präsidiums erfolgte einstimmig, wie die RKZ mitteilt. Asal-Steger präsierte bis Ende 2021 auch den Luzerner Synodalrat. In dieser Funktion wurde sie von Annegreth Bienz-Geiseler abgelöst.



Vom Samariterbund zu Caritas

Schweiz: Peter Lack. Bild: Caritas Schweiz

Caritas Schweiz

Peter Lack ist neuer Direktor

Peter Lack (53) ist ab Mitte April neuer Direktor von Caritas Schweiz. Er studierte Theologie an den Universitäten Luzern, Berkeley (USA) und Freiburg und verfügt über ein Nachdiplomstudium in Verbands- und NPO-Management. Lack war als Spitalseelsorger, in der Aids-Seelsorge sowie als Coach und Dozent tätig. Er engagierte sich zudem im Management verschiedener Non-Profit-Organisationen, zuletzt als Direktor des Schweizerischen Samariterbundes. Lack folgt auf Peter Marbet, der Caritas Schweiz im August 2021 nach nur acht Monaten abrupt verliess.

Nationale Studie zu Missbrauch

Zwei Historikerinnen der Universität Zürich engagiert

Monika Dommann und Marietta Meier, Historikerinnen an der Universität Zürich, leiten ein Pilotprojekt zur Aufarbeitung des Missbrauch-Komplexes in der katholischen Kirche der Schweiz. Projektstart ist im März 2022. Der Auftrag kommt von der Schweizer Bischofskonferenz, den Katholischen Ordensgemeinschaften der Schweiz und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz, wie diese gemeinsam mitteilten. Die beiden Projektleiterinnen stellen nun das Forschungsteam zusammen und legen das weitere Vorgehen fest. Laut Vertrag wurde für das einjährige Pilotprojekt ein Kostendach von maximal 377 000 Franken vereinbart.



Eine Fünfergruppe aus Luzern diskutiert die Fragen des Bistums. Bild: Anna Graf

Synodaler Prozess im Bistum Basel

Erste Resultate im Januar

Die Umfrage zum synodalen Prozess ist im Bistum Basel abgeschlossen. Nun werden die Resultate ausgewertet und am 13. Januar veröffentlicht.

Im September hat Papst Franziskus eine weltweite Umfrage zu zehn Themenfeldern lanciert. Die Deutschschweizer Bistümer adaptierten diese und lancierten die Kampagne «Wir sind Ohr»: Vom 17. Oktober bis 30. November konnte man in Gruppen von mindestens fünf Personen Fragen zu zehn Themenfeldern beantworten. In den Bistümern Basel, Chur und St. Gallen hätten 7987 Personen in 1246 Gruppen über diese Fragen diskutiert, teilt das Bistum Basel mit. Allein im Bistum Basel waren es 838 Gruppen, die Anzahl Personen werde im Januar kommuniziert. Zum Bistum Basel gehören gut eine Million Katholik*innen.

Auswertung durch gfs.bern

Die Antworten wurden in eine Plattform des Forschungsinstituts gfs.bern eingegeben. Dieses werte die Antworten nun aus und publiziere die Ergebnisse am 13. Januar, so das Bistum weiter. Der Prozess geht daraufhin in Form von synodalen Versammlungen

in den einzelnen Diözesen weiter. Diese finden im Januar und Februar statt, im Bistum Basel vom 20. bis 22. Januar. Hier werden die Resultate des Bistums diskutiert und verdichtet. Zu dieser Versammlung sind alle diözesanen Räte, Kommissionen und Gäste eingeladen, wie das Bistum im September mitteilte.

Eingabe an Bischofskonferenz

Nach Abschluss dieser diözesanen Versammlungen publizieren die Bistümer ihre Schlussberichte auf ihren Webseiten und bringen diese auch in die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) ein. «Mit der Eingabe an die Schweizer Bischofskonferenz wird der diözesane Teil des synodalen Prozesses im ersten Quartal 2022 ihren Abschluss finden», schreibt das Bistum.

Bischofssynode 2023 in Rom

Weitere Schritte im weltweiten Prozess sind die Eingabe eines zusammenfassenden Berichts der SBK nach Rom, gefolgt von den kontinentalen Gesprächen im Herbst 2022 und der Bischofssynode in Rom 2023. Auf deren Ergebnis «dürfen wir gespannt sein», schreibt das Bistum Basel.

Sylvia Stam

Schweiz

Epiphaniakollekte

Unterstützung für Kirchen im Thurgau, Wallis und Tessin

Traditionellerweise wird am ersten Wochenende im Jahr, dieses Jahr am 1./2. Januar, die Epiphaniakollekte für die Inländische Mission aufgenommen. Diese unterstützt Pfarreien bei der Renovation ihrer Kirchen und Kapellen finanziell. Folgende Kirchen stehen dieses Jahr im Fokus: Die **Pfarrkirche Maria Lourdes in Dussnang (TG)** ist die im neugotischen Stil erbaute erste Betonkirche der Schweiz. Die 1892 eingeweihte Kirche steht unter Denkmalschutz und bedarf nach 130 Jahren einer Gesamtrenovierung.

Die **Pfarrkirche Maria-Magdalena in Troistorrents (VS)** wurde 1722 eingeweiht. 1959 fand eine Gesamtrestaurierung statt. Nach Teilsanierungen in Chorraum und Eingangsbereich müssen die Mauern und das Gewölbe saniert, die Bemalung und die Altarbilder gereinigt und aufgefrischt, die Beleuchtung erneuert und ein Sprechzimmer eingebaut werden.

Die **Pfarrkirche San Martino in Prato-Sornico (TI)** ist eine romanische Kirche mit barocker Innenausstattung von historischer Bedeutung. Die Statuen und Fresken im Innen- und Aussenbereich sowie die Hauptfassade befinden sich in einem Stadium des Verfalls und müssen dringend saniert werden.



Die Kirche in Troistorrents wurde 1722 erbaut. Nun müssen Mauern und Gewölbe saniert werden. Bild: zVg

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, 6018 Buttisholz
Redaktion: Nicole Meier und Yvonne Fischer
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Wegweiser im Schächental | Bild: Dominik Thali

.....
Wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass mer chiem
we me gieng.

Kurt Marti (1921–2017), Berner Schriftsteller
und reformierter Pfarrer
.....